



Förderung von
**Begegnung, Betreuung,
Bildung und Beratung**
in Rondorf/Hochkirchen e.V.

Jahresbericht

2015



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Verein
 - a) Vorstand
 - b) Mitglieder
 - c) Arbeitsgruppen
 - d) Personal
 - e) Laufende Angebote und Aktionen
3. Finanzen
4. „eins2null“ - Offene und mobile Jugendarbeit
5. „H.d.F.-Pünktchen“ - KITA
6. „Haus und Hof“
7. AG „Wohnen und Leben im Alter“
8. Presse

1. Vorwort

„**Haus der Familie ist ja eine richtige Wundertüte!**“ Ich erinnere mich noch genau an dieses schöne Kompliment, das vor vielen Jahren eine Besucherin dem Verein machte. Gerade waren neue Räumlichkeiten im kleinen Häuschen an der Rodenkirchener Straße bezogen worden und ich gehörte zu einem Ehrenamtler-Team, das Bürotätigkeiten übernahm. Meine Gesprächspartnerin war damals überrascht und sehr erleichtert, eine Betreuungsmöglichkeit für ihr Kind gefunden zu haben, gleichzeitig staunte sie über die weiteren Angebote. Inzwischen ist einige Zeit ins Land gezogen. Und dennoch: Noch heute denke ich sehr gerne an diesen spontanen Ausdruck.

Ein Jahresbericht ist ein guter Anlass, genau auf die zurück liegende Entwicklung und auf das aktuelle Angebot zu schauen. Ich möchte Euch/Ihnen, liebe Vereinsmitglieder und Komplizen von Haus der Familie, dabei die Frage stellen, ob die Arbeit des Vereins weiterhin als „Wundertüte“ bezeichnet werden kann. Nun gelten Wundertüten manchmal auch als billige Objekte, angefüllt mit minderwertigem Kitsch-Spielzeug. In meiner persönlichen Bewertung zeigt der vorliegende Bericht, dass im Jahr 2015 ein vielfältiges Programm mit verlässlichen Angeboten in bester Qualität angeboten wurde. Auf der in 2015 neu erstellten Webseite www.hdf.koeln lässt sich herrlich stöbern. Für die Krippe „H.d.F.-Pünktchen“ ist der 2015 neu gebaute Rutsch- und Kletterhügel eine wunderbare Neuerung. Die Kinder nutzen seitdem mit großer Freude die außergewöhnlichen Möglichkeiten im naturnah gestalteten Außengelände und können hier ihre motorischen und sinnlichen Interessen erproben.

2015 waren die beiden **Flüchtlingswohnheime**, die eigentlich schon bewohnt sein sollten, ein kontrovers diskutiertes Thema im Ort. Haus der Familie hat sich darauf konzentriert, Möglichkeiten der Flüchtlingshilfe in Kooperation mit „WiRo-Willkommen in Rondorf“ zu entwickeln.

Nun ist es so, dass ich diese Worte im Juni 2016 schreibe. Gerade wurde bekannt, dass am vergangenen Wochenende (11. Juni 2016) Vandalismus gegen die Wohnung einer Flüchtlingsfamilie in Rondorf dazu führte, dass hier Kinder und ihre Eltern in höchstem Maße gefährdet wurden und große materielle Verluste erlitten. Einzig die hilfreichen Reaktionen vieler Rondorfer und Hochkirchener machen angesichts dieser beschämenden Nachricht ein wenig Mut. Ich bin meinem Verein „Haus der Familie“ dankbar, dass von Beginn an deutlich Position für die Integration der Flüchtlinge bezogen wurde. Wenn ich einen Wunsch für die Zukunft äußern darf, dann ist es der, dass in den kommenden

Jahren „*die Wundertüte des Haus der Familie*“ angefüllt bleibt mit guten Angeboten für alle in Rondorf lebenden Menschen.

Nach guter alter Tradition des Vereins bedarf es hier weiterhin vieler Menschen, die ein solches Angebot durch ihre wunderbaren Ideen, durch ihre wunderbare Persönlichkeit, durch ihr wunderbares Können, durch ihr wunderbares ehrenamtliches Engagement tragen. Allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Und wer beim Lesen dieses Jahresberichts Lust bekommen hat, sich neu einzubringen, sei hiermit herzlich dazu eingeladen.

Köln im Juni 2016, Barbara Bach

2. Verein

a) Vorstand

geschäftsführende Vorstandsmitglieder:

Ursula van der Poel	Vorsitzende
Klaus Schulze-Hobbeling	stellvertretender Vorsitzender
Maria Funk	stellvertretende Vorsitzende

weitere Vorstandsmitglieder:

Herbert Krämer	Schatzmeister
Claudia Dahm	Schriftführerin
Christel Böhle	Beisitzerin
Paul Link	Beisitzer

Zuständigkeiten im Vorstand:

Ulla van der Poel	Kinder- und Jugendarbeit (6-27 Jahre)
Klaus Schulze Hobbeling	Personal und Versicherungen
Maria Funk	Vereinsveranstaltungen und -aktivitäten
Herbert Krämer	Finanzen
Claudia Dahm	Schriftführung und Öffentlichkeitsarbeit
Christel Böhle	KITA
Paul Link	Haus und Hof

Kassenprüfer sind Joachim Dahm und Karl Josef Würth.
Sabine Bleser ist zuständig für die Mitgliederverwaltung.
Dieter Herrmann-Tenk organisiert den Herren-Kochclub.

b) Mitglieder

Die Anzahl der Mitglieder sank in 2015 leicht und liegt zum Jahresende bei **106**.

c) Arbeitsgruppen

Die „Rondorfkonferenz“ leiten Ulla van der Poel und Ludger van Elten.
Markus Scheefer leitet die AG „Ackerparty“.
Karl Josef Würth leitet die AG „Wohnen und Leben im Alter“.

d) Personal

Hauptamtliches Personal:

- Barbara Bach, Diplom-Pädagogin, Leiterin der KITA, Teilzeit
- Christel Böhle, Erzieherin, Vollzeit in der KITA
- Vera Braun-Krämer, Erzieherin, Vollzeit in der KITA bis August 2015, danach als freie Mitarbeiterin
- Helena Rosenberg, Erzieherin, Vollzeit in der KITA ab Juli 2015
- Mona Lanser, Sozialpädagogin, mit ½ Stelle für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit im eins2null
- Dragana Petrovic, Dipl.-Pädagogin, mit ½ Stelle für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit im eins2null

Minijobs:

- Jürgen Volkmar für die handwerkliche Betreuung des Jugend- und Nachbarschaftshauses und der KITA
- Anja Weyrauch im Vereinsbüro
- Sati Baba als hauswirtschaftliche Hilfskraft in der KITA
- Leman Emin als Reinigungskraft in der KITA

Aushilfskräfte, BFDler und ÜbungsleiterInnen:

- Helena Reddermann im Bundesfreiwilligendienst bis Ende August 2015 in der KITA
- Chelsea London ab September 2015 im Bundesfreiwilligendienst in der KITA
- Maria Zens als freie Mitarbeiterin zum Thema „Musik“ in der KITA
- Baybars Duman und Nihat Aydik als Trainer beim Mitternachtsfußball des eins2null
- Marc Götde, handwerkliche Arbeiten, im eins2null
- Peter Jung, Student, Erlebnispädagogik und Sport, im eins2null
- Thomas Erkwoh, Student, mittelalterlicher Schwertkampf, im eins2null
- Jana Böhle, angehende Erzieherin, Kreativangebote und Mädchengruppe, im eins2null
- Felicitas Kuhl, Studentin, Kreativangebote, im eins2null
- Nico Timm, Student der sozialen Arbeit, Musik, im eins2null
- Michael Kieselstein, Musik und Sportangebote, im eins2null

- Kaan Demirhan und Puya Pakserresht, beide Schüler, für das Fußball-Partizipations-Projekt „Rondorf kickt“ im eins2null
- Karin Kratz als Leiterin des Gesundheitssports 50+

Praktikantinnen und Praktikanten:

- Stefanie Bennemann als Praktikantin bis April 2015 in der KITA
- Issa Alhusari als Praktikant im Juni 2015 in der KITA
- Nils van der Poel als Praktikant im eins2null von Jan.-März 2015
- diverse Schülerpraktikanten (für jeweils 3 Wochen) im eins2null

e) Laufende Angebote und Aktionen:

- „H.d.F.-Pünktchen“ - KITA (U3)
- „eins2null“ - offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit
- Mitternachtsfußball
- 2 Wochen Sommerferienfreizeit
- Gesundheitssport 50+

Zum Jahresbeginn nahmen mehrere Vorstandsmitglieder am Neujahrsempfang der BV im Rathaus Rodenkirchen und der Bürgervereinigung Rodenkirchen in der St. George's School in Rondorf teil.

Das Mitsingkonzert „Mit Hätz un Stimm“ fand zweimal statt, am 21.02.15 und am 17.10.15. Beide Veranstaltungen waren gut besucht.

Die Rondorfkonferenz fand am 31.03.15 und am 08.09.15 im Haus der Familie statt.

Am 10.04.15 haben wir gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft bei einer Weinprobe Frankenweine verkostet und leckere Wurstwaren genossen.

Am 14.05.15 und am 11.10.15 organisierte Anja Weyrauch einen Kinderflohmarkt mit Kaffee- und Kuchenverkauf. Bei bestem Wetter war der Andrang groß.

Am 08.05.15 stellten wir unser Haus für die Feier des 80. Geburtstages von Mathilde Voß kostenfrei (als Geschenk) zur Verfügung.

Unsere Mitgliederversammlung fand am 29.05.15 statt.

Am 09.06.15 besuchten Paul Link und Ulla van der Poel die Veranstaltung „LIGA-Vereint gegen Sozialabbau“ im Bürgerhaus Stollwerk.

Am 20.06.15 feierten wir die 10. Ackerparty!

Am 27.08.15 nahmen Christel Böhle und Ulla van der Poel am Facharbeitskreis der Kita-Träger in der Jugendherberge Riehl teil.

Am 11.09.15 fand der Kick Off der AG §80 der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) statt. Damit ändern sich die Richtlinien zur Förderung unserer Jugendeinrichtung ab dem 01. September 2015.

Am 04.11.15 fand ein legendäres Jazz-Konzert mit der „Jeff Lorber Fusion“ im HdF statt.

Am 12.11.15 nahmen Mona Lanser, Draga Petrovic und Ulla van der Poel an einer Fachtagung beim Kinderschutzbund in Köln teil.

3. Finanzen

Fördermittel konnten erfolgreich eingeworben werden beim Jugendamt der Stadt Köln, der Bezirksvertretung Rodenkirchen, dem LVR und der Sportjugend Köln. Zu jedem geförderten Projekt war nach Abschluss ein entsprechender Verwendungsnachweis zu erstellen.

Wie in den vorangegangenen Jahren wurden wir großzügig von der GAG unterstützt. Da diese für die Ackerparty 2015 keine Zelte, Pavillons, Stehtische und Bierzeltgarnituren kostenfrei zur Verfügung stellen konnte, gab es stattdessen eine Spende an den Verein. Außerdem unterstützte uns die Kölner Bank mit einer Spende für die Ackerparty.

4. Offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit

eins2null
raum fuer JUGEND-STIL

Sachbericht 2015

Jugendeinrichtung eins2null – Raum für Jugend-Stil
Haus der Familie e.V.
Reiherstr. 21
50997 Köln
02233-2010516



Inhalt

1. Kurz im Überblick

- 1.1 MitarbeiterInnen, Qualifikation, Fortbildungen
- 1.2 Öffnungszeiten

2. Rahmenbedingungen

- 2.1 Beschreibung des Einzugsgebietes
- 2.2 Räumliche Voraussetzungen
- 2.3 Vernetzung der Einrichtung

3. Ziele

- 3.1 Überprüfbare Ziele
- 3.2 Profil der Einrichtung/Grenzen der Einrichtung

4. Inhalt der Arbeit

- 4.1 Zielgruppenbeschreibung
- 4.2 Wöchentliche Angebote und jährliche Aktionen
- 4.3 Drittmittelakquise; ergänzende Projekte

5. Evaluation / Reflexion

- 5.1 Zielerreichung überprüfen
- 5.2 Exemplarische Selbstevaluation
- 5.3 Verbesserungsvorschläge
- 5.4 Ausblick und Planung

6. Außerordentliches

1. Kurz im Überblick

1.1 MitarbeiterInnen, Qualifikation, Fortbildungen

Hauptamtliche MitarbeiterInnen

Dragana Petrovic, Diplompädagogin, Teilzeit 19,5h

Mona Lanser, Diplom Sozialpädagogin, in Teilzeit 19,5h, Fortbildung beim BSJ zur Erfahrungsorientierten Beraterin

Honorarkräfte und ihre Schwerpunkte

Marc Gödde, Sozialarbeiter, handwerkliche Arbeiten

Peter Jung, Student, Erlebnispädagogik und Sport

Jana Böhle, angehende Erzieherin, Kreativangebote und Mädchengruppe

Felicitas Kuhl, Studentin, Kreativangebote

Thomas Erkwow, Student, Schwertkampf

Michael Kieselstein, Musik und Sportangebote

Nico Timm, Student der Sozialen Arbeit, Musikangebot

Puya Pakserresht, Schüler, Projekt „Rondorf kickt“

Kaan Demirhan, Schüler, Projekt „Rondorf kickt“

Praktikanten

Die Arbeit wurde immer wieder von Schülerpraktikanten (für jeweils 3 Wochen) unterstützt sowie auch von Praktikanten die sich zur Berufsorientierung beworben haben, u. a. Nils van der Poel, der für 3 Monate unser Team unterstützte.

Reinigungskraft

Reinigungs-Kleinbetrieb Yusuf

Hauswart

Jürgen Volkmar

Außerdem wurden wir in unserer Arbeit von verschiedenen Sozialstündern unterstützt.

1.2 Öffnungszeiten

Montag-Freitag 16-21 Uhr, 16:00-18:30 Uhr bis 12 Jahre, 16:00-21:00 Uhr ab 12 Jahre

2. Rahmenbedingungen

2.1 Beschreibung des Einzugsgebietes

Das Einzugsgebiet hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

2.2 Räumliche Voraussetzungen

Von 2009 bis Anfang 2011 stand der Jugendarbeit eine kleine Souterrainwohnung in der Rodenkirchener Str. 120 zur Verfügung, welche für bestimmte Angebote und an den besonders kalten Tagen, neben der Aufsuchenden Arbeit, genutzt wurde. Inspiriert durch die Hausnummer gelangte das Jugendprojekt zu seinem Namen: „eins2null“. Um die Kontinuität unserer Präsenz zu wahren, wurde der Name beibehalten bzw. für alle Bereiche der Jugendarbeit in Rondorf übernommen.

Seit Januar 2011 nutzt die Jugendeinrichtung die Räume des Jugend- und Nachbarschaftshauses und es gibt keine Veränderungen zum Vorjahr.

2.3 Vernetzung der Einrichtung im Sozialraum/fachliche Vernetzung

Fachliche Vernetzung im Sozialraum besteht in unterschiedlicher Intensität zu folgenden Institutionen / Einrichtungen:

- Dorfgemeinschaft Rondorf
- Brücke e.V.
- Kath. Kirchengemeinde
- Jugendeinrichtungen der benachbarten Stadtteile (Zollstock, Weiß, Rheinstein, Meschenich, Sürth)
- Polizei
- Rondorf-Konferenz
- AK Süd
- Jugendgerichtshilfe
- Outback Stiftung
- Praxis Jugendhilfe
- ASD Rodenkirchen
- Erziehungsbeistandschaft Rodenkirchen
- Jugendsuchtberatung Köln
- Kinderschutzbund Köln
- Tafel Köln
- WiRo-Willkommen in Rondorf

3. Ziele

3.1 Überprüfbare Ziele

Unsere Arbeit orientiert sich an den Grundsätzen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und an den Bedürfnissen unserer Besucher. So steht das eins2null allen Jugendlichen von 7-21 Jahren auf freiwilliger Basis als Treffpunkt zu Verfügung.

3.2 Profil der Einrichtung/Grenzen der Einrichtung

Die Jugendeinrichtung bietet Stabilität, Kontinuität und eine gesicherte Rückzugsmöglichkeit. Gleichzeitig steht das Haus generationsübergreifend für Struktur, Regeln und Bindung. Einschränkungen wie Rücksichtnahme, Kompromissbereitschaft und Anpassung werden hier als Möglichkeit des Miteinanders erkannt und angenommen.

Die Einrichtung dient als Basisstation, die lebenswelt- und stadtteilorientiert den Aktionsradius der Kinder und Jugendlichen in ihrer Freizeit begleitet und mit ihnen Angebote entwickelt.

Zu den Grundlagen und Merkmalen unserer Arbeit gehören:

- öffentliche Innen- und Außenräume für Kinder und Jugendliche schaffen und zugänglich halten,
- aktive Beteiligung ermöglichen,
- die unterschiedlichen Interessen und Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigen und thematisieren,
- demokratisches Handeln unterstützen,
- Eigenverantwortung entwickeln und fördern,
- niedrighschwellige Angebote bereithalten,
- sich im Interesse von Kindern und Jugendlichen in die Gestaltung der Gesellschaft einmischen,
- junge Menschen zu Engagement und Partizipation auffordern, durch Eröffnung von Möglichkeiten, Verantwortung und Leitung zu übernehmen, Meinungen zu artikulieren und zu diskutieren, Einfluss zu nehmen und mit zu entscheiden,
- durch außerschulische Bildung den Erwerb von sozialen und kulturellen Schlüsselqualifikationen ermöglichen.

4. Inhalt der Arbeit

4.1 Zielgruppenbeschreibung

Unsere BesucherInnen sind Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 24 Jahren aus Rondorf und Umgebung. Sie sind aus allen Gesellschaftsschichten, mit und ohne Migrationshintergrund, mit und ohne Behinderung. Viele Jugendliche kennen sich untereinander. Angesprochen werden vor allem junge Menschen, welche eher weniger Anschluss an das bisherige Freizeitangebot (Sportvereine, Kirchen etc.) gefunden haben. Es gibt einen festen Besucherstamm von ca. 35 Kindern und Jugendlichen im offenen Treff und ca. 50 unregelmäßigere Teilnehmer. Die Besucher nehmen an den unterschiedlichen Angeboten, nach Bedarf teil. Kein Angebot ist (im Moment) auf Kontinuität angelegt.

4.2 Wöchentliche Angebote und jährliche Aktionen

Musikangebot

Wie auch in den vergangenen Jahren ist das Musikangebot ein festes Angebot unserer Arbeit geblieben. Das Angebot wurde und wird weiterhin sehr gut angenommen. Es gibt zweimal wöchentlich die Möglichkeit, unter Begleitung und Anleitung, verschiedene Instrumente auszuprobieren und auch zu erlernen (z.B. Schlagzeug, Gitarre, Bass, Konga, Bongo etc.). Weiterhin werden Songtexte geschrieben, Lieder aufgenommen und arrangiert. Interessierten wird ein Raum geboten, sich als Band zu formieren und den Raum für gemeinsame Proben und Aufnahmen zu nutzen.

Kochangebot

Täglich gibt es die Möglichkeit, ab 18.30 Uhr gemeinsam zu kochen. Die Jugendlichen schlagen die Gerichte selber vor, kaufen ein, kochen gemeinsam und kümmern sich um den gesamten Ablauf wie „wer isst mit?“, „wer räumt ab?“ etc. Ein gemeinsames Abendessen war immer eine gute Möglichkeit, sich mit den verschiedenen Besuchern in intimer Runde auszutauschen und Bindungen zu vertiefen. Die Jugendlichen haben sehr gerne an dem Angebot teilgenommen. Um den Bedarf an Lebensmittel decken zu können, wird seit Mitte 2013 das eins2null einmal wöchentlich von der Tafel beliefert.

Dieses Angebot hat seine Stammbesucher gefunden. Jeden Tag finden sich bis zu 20 Jugendliche zusammen, suchen Rezepte und kochen gemeinsam.

Kreativangebot Sprays

Jeden Dienstag findet das Angebot „Sprays“ statt. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit unter Anleitung Schablonen anzufertigen und auf Papier, Holz oder Leinwände zu sprayen.

Dieses Angebot kommt vor allem bei den jüngeren Besuchern sehr gut an.

Beratungsangebot

Das Beratungsangebot wurde von den Jugendlichen sehr häufig wahrgenommen und war für sie ein wichtiger Bestandteil. Es ging um Probleme in der Schule, um Ärger mit den Eltern oder dem Jugendamt bis hin zu Delikten und Straftaten. Einige Jugendliche wurden zu Gerichtsverhandlungen oder in die Jugendgerichtshilfe begleitet. Es wurden mit den Jugendlichen aber auch Termine bei anderen Institutionen vereinbart, welche fachspezifischer arbeiten können.

Das Beratungsangebot hat auch für Eltern, nach terminlicher Vereinbarung, in den Vormittagsstunden stattgefunden. Die Beratungsarbeit ist eine sehr wichtige Arbeit und wird auch in Zukunft unverzichtbar sein. Die Jugendlichen bauen darauf, ihre Probleme in Ruhe besprechen zu können. Das Angebot bindet die Jugendlichen noch mal mehr und auf eine andere, intensivere Art und Weise, an die Einrichtung.

Dieses Angebot soll in Zukunft weiter ausgebaut werden. Dragana Petrovic und Mona Lanser befinden sich in der Ausbildung zur Systemischen Familienberatung und Therapie. Dadurch wird versucht einen weiteren Zweig auszubauen und zu etablieren.

Erlebnispädagogisches Angebot

Weiterhin war auch die erlebnispädagogische Arbeit ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Das Außengelände hat ausreichend Platz und Möglichkeiten für Kooperationsspiele. Die Kletterwand am Haus animiert immer wieder Kinder und Jugendliche dazu, über den eigenen Schatten zu springen und sich auszuprobieren. Immer wieder angewandte Kooperationsspiele lassen die Besucher zu einer Gruppe zusammen wachsen, gemeinsame Strategien entwickeln lernen und eine starke Gemeinschaft werden.

Sportangebote

Gerne wurde mit den Besuchern Fußball, Tischtennis, Basketball, Rugby, Hockey und Bounce Ball gespielt. Im Sommer konnten diese sportiven Angebote auch gut mit der mobilen Arbeit verbunden werden. Damit sich die BesucherInnen bei heißen Temperaturen auch mal abkühlen können, wurde ein großer aufblasbarer Pool angeschafft. Dieser stieß auf riesen Begeisterung und war die gesamte Sommerzeit hoch

frequentiert. Das High Light ist weiterhin das Trampolin. Dies wird zum Hüpfen, Akrobatik, Kämpfen, Chillen genutzt.

Mädchengruppe

Einmal wöchentlich haben Mädchen und junge Frauen die Möglichkeit, sich zu treffen und auszutauschen. Begleitet wird das Treffen durch verschiedene Angebote z.B. im Kreativbereich, Backen, Ausflüge. Ein neuer Bestandteil der Mädchenarbeit war das Improvisationstheater. Die Mädchen und jungen Frauen konnten hier Situationen, die sie beschäftigten, leichter bearbeiten und auch verarbeiten.

Mittelalterlicher Schwertkampf (Schaukampf)

Der mittelalterliche Schwertkampf ist eine innovative und intensive Methode mit der Beziehung und Begegnung sowie der Umgang mit Körperkraft und Aggression, mit Vertrauen und Schutzbedürfnissen, pädagogisch gestaltet werden kann. Dieses Angebot findet vor allem bei den jüngeren Besuchern Zustimmung, diese kommen auch gerne gezielt zu der Angebotszeit.

Kreativer Krempel

Wöchentlich findet ein kreatives Angebot für Kinder statt. Hier können die Kinder etwas über die Farbenlehre lernen, Tiere richtig zeichnen, mit den verschiedensten Materialien arbeiten oder einfach ihrer Fantasie freien Lauf geben.

Mitbestimmung der Jugendlichen

Die Jugendlichen haben sich zusammen getan und einen Jugendrat gegründet. Dieser Rat tagt alle zwei Wochen, die Ideen und Beschlüsse nehmen Einfluss auf die aktuelle Arbeit. Der Vorstand vom Jugendrat nimmt Teil an den Teambesprechungen und ist im ständigen Austausch mit den Mitarbeitern. Dadurch, dass viele der Jugendlichen im Frühjahr ihren Schulabschluss gemacht haben, hat der Jugendrat etwas seltener getagt. Dennoch haben sich die Jugendlichen aktiv an der Angebotsgestaltung beteiligt und sich für ihr Haus eingesetzt.

Ackerparty

Einmal jährlich im Sommer und dieses Jahr zum erfreulichen 10ten mal in Folge organisieren wir vor Ort ein großes Jugendmusikfestival, die „Ackerparty“. Zentral liegend im Stadtteil wird Nachwuchsbands und Künstlern hier eine große Bühne geboten, die immer gerne und viel genutzt wird. Hier stellen sich die Jugendarbeit und ihre Besucher

vor. Auf dem Ackerpartygelände haben die Besucher die Möglichkeit durch verschiedene Sport- und Spaßangebote vor Ort die Arbeit der Kinder- und Jugendeinrichtung und dessen Team kennenzulernen. Das Festival hat sich zu einem Sommerevent für alle Altersgruppen entwickelt und erfreut sich vieler Besucher. Neben den Bühnenperformances gibt es weitere Spielaktionen und auch für das leibliche Wohl unserer Besucher wird Sorge getragen.

Ferienfreizeit

Die Ferienmaßnahme fand vom 27.07. bis zum 31.07. mit 26 Teilnehmern und vom 03.08. bis zum 07.08. mit 34 Teilnehmern jeweils von 8:30 bis 16:00 Uhr im Jugend- und Nachbarschaftshaus Reiherstr. 21 in Rondorf statt.

Das Jugend- und Nachbarschaftshaus liegt zentral in einer Wohnsiedlung mit angrenzenden Parkanlagen. Die Einrichtung ist 259 qm groß, wobei sich die Nutzfläche auf zwei Multifunktionsräume und dem dazwischenliegenden Bistro- und Küchenbereich bezieht. Die Einrichtung ist mit diversen Indoor- und Outdoorspielen sowie Spielzubehör ausgestattet. Hinter dem Haus befindet sich ein kleines umfriedetes Außengelände mit Kletterwand, Feuerstelle, Pool und Trampolin.

Die Verpflegung mit Frühstücksnacks, Mittagessen, viel Obst und Getränken fand vor Ort oder an den Ausflugsstätten statt und wurde von den Kindern mit zubereitet.

Die Konzeption, Planung und Durchführung der pädagogischen wie auch organisatorischen Aufgaben sowie die Betreuung der Teilnehmenden vor Ort wurde von Mona Lanser (Dipl.Soz.Päd. / Erlebnisorientierte Beraterin), Felicitas Kuhl (Kunst-Pädagogik-Therapie Studentin), Peter Jung (Sportwissenschaft Student), Jana Böhle (Auszubildende Erzieherin), Maria Chroscicka (erfahrene Betreuerin, Selbstverteidigungs-Trainerin), Peter Töws (Sportwissenschaft-Student), Michael Kieselstein (erfahrener Betreuer, Kindersport-Teamleiter), Nico Timm (Student Sozialarbeit) verwirklicht.

In beiden Ferienwochen hatten die Kinder an je zwei Tagen die Möglichkeit mit Nico Timm und Michael Kieselstein im Musikraum „Bandprojekte“ zu starten. Desweiteren war an beiden Donnerstagen Kletteraktionen (Kistenklettern, Niedrigseilpacour etc.) geplant, welches aber in der zweiten Woche aufgrund der hohen Temperatur durch einen Ausflug ins Schwimmbad nach Zollstock ersetzt wurde. Da Peter Töws und Peter Jung über den Rettungsschwimmerschein verfügen, konnte der Ausflug bedenkenlos umgesetzt werden. Am Freitag, den 07.08.15, luden Maria Chroscicka und Sertan Gürtan zum Selbstverteidigungskurs ein. Über drei Stunden konnten die Kinder die Kunst effective-violence-prevention erlernen und hatten großen Spaß dabei.

An den anderen Tagen wurde gebatikt, geklettert, geplansch, gespielt und Erlebnispädagogische Aktionen (z.B. Eiertausch, Gefängnisausbruch, Teambildung) durchgeführt. Vor Ort wurden die verschiedenen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung der Einrichtung genutzt. Thematisch lag der Schwerpunkt der Freizeit auf erlebnispädagogischen Gruppenerfahrungen in der Natur. Neben Kooperationsspielen, Abenteuerspielen und Initiativaufgaben wurden diverse Ausflüge mit erlebnispädagogischem Setting organisiert. Durch Aktivitäten, in der die Elemente Natur, Erlebnis und Gemeinschaft pädagogisch zielgerichtet miteinander verbunden wurden, konnte gruppenspezifisch ausgerichtet ein Zusammenwachsen der Teilnehmenden zu einer Gruppe verfolgt werden. Neben der Entdeckung eigener physischer und psychischer Ressourcen durch Aufzeigen und Stärken der Fähigkeiten, sowie konkreter Problemlösungsarbeit konnten die Teilnehmenden eigene Ergebnisse erzielen und in der Gruppe reflektieren.

Mitternachtsfußball

Das Projekt Mitternachtsfußball in Köln-Rondorf für 16-22 Jährige wurde im Mai 2006 vom Haus der Familie e.V. initiiert und fand bis Ende Januar 2015 in der Turnhalle der Grundschule Adlerstr. statt. Seit Februar 2015 wird diese Turnhalle saniert und steht für mindestens 70 Wochen nicht zur Verfügung. Unser Mitternachtsfußball zog daher in die Halle 1 der Johannes-Gutenberg-Realschule nach Godorf um. Erfreulicher Weise zogen die Jugendlichen mit und die Teilnehmerzahl blieb bei zwischen 15-20 Personen. Viel mehr geht nicht, denn die Halle ist kleiner als die Turnhalle Adlerstraße.

Der Mitternachtsfußball wurde 2015 zu einem großen Teil finanziert von der Sportjugend Köln und mit Mitteln der Bezirksvertretung Rodenkirchen.

Jugendhütte

Die im letzten Jahr gemeinsam mit dem ZDF gebaute Hütte soll den Jugendlichen ab 14 Jahren die Möglichkeit verschaffen, sich in einer „pädagogischen Umgebung“, aber dennoch im geschützten Rahmen, zu entfalten. Die Räumlichkeiten der Jugendeinrichtung sind schon bei mittelmäßigem Betrieb eingeschränkt und die älteren Jugendlichen haben wenige Rückzugsmöglichkeiten. Leider wurde der „FreiRaum“ nicht so angenommen wie es sich anfänglich abzeichnete, daher wird aktuell über eine Umstrukturierung nachgedacht. Es ist die Idee gewachsen, daraus eine „KunstHütte“ zu errichten, da sich dieses Angebot starken Zulaufs erfreut.

4.3 Drittmittelakquise; ergänzende Projekte

Partizipationsprojekt „Rondorf kickt“

Dieses Projekt wurde von den Schülern Kaan Demirhan und Puya Pakserresht 2014 initiiert. Ziel war es, neben einem angeleiteten Training, aus den Teilnehmern ein Team zu bilden. Jeden Mittwoch spielten mindestens 10 Besucher (männlich und weiblich) mit Kaan und Puya auf dem nahe gelegenen Bolzplatz Fußball. Zur Stärkung der Teamidentität wurde eigene Fußballkleidung angeschafft. Die Nachfrage war steigend und die Jugendlichen konnten das Angebot sehr gut für sich nutzen. Des Weiteren war angedacht, den in Rondorf aufgenommenen Flüchtlingen ein niederschwelliges Angebot zu offerieren und die jungen Menschen integrativ einzubeziehen. Bislang sind die Unterkünfte noch nicht fertig gestellt.

5. Reflexion/Evaluation

5.1 Zielerreichung überprüfen

2015 wurden weiter neue Jugendliche an das Haus gebunden und für einzelne Aktionen und Projekte gewonnen. Die Stammbesucher blieben der Einrichtung weiterhin treu und alle gemeinsam sorgten für ein gewaltfreies Miteinander. Die Jugendlichen brachten sich immer mehr in die tägliche Arbeit mit ein und gestalteten so ihre Angebote mit.

Auseinandersetzungen der Jugendlichen untereinander konnten mit den unterschiedlichsten Methoden gelöst und bearbeitet werden. Trotz der unterschiedlichsten Mentalitäten, kulturellen Hintergründen und Schichtzugehörigkeiten konnte eine vertrauensvolle Ebene gefunden werden. Bei einigen Jugendlichen wurde intensiver auch mit den Flexhelfern oder SPFHs zusammen gearbeitet (natürlich nach Absprache mit den Jugendlichen). So konnte den Jugendlichen eine engmaschigere Betreuung ermöglicht werden. Jugendliche, die auf der Suche nach einem geschützten Raum waren, haben im eins2null diesen auch gefunden. Hier darf jeder so sein wie er ist und Masken braucht niemand zu tragen.

5.2 Exemplarische Selbstevaluation

Es fanden während des gesamten Zeitraums regelmäßige Teamtreffen statt. Wöchentlich trafen sich die hauptamtlichen Mitarbeiter im Kleinteam, um aktuelle Situationen und Projekte zu besprechen sowie Zukünftiges zu planen. Jeden Monat fanden Treffen mit den Honorarkräften statt um einen gemeinsamen „Stand der Dinge“ zu erreichen und auch neue Projekte und Aktionen zu planen. Zudem dokumentieren Videos sowie Fotoaufnahmen die Arbeit.

5.3 Verbesserungsvorschläge

In der Zukunft wird weiterhin versucht, vermehrt neue Jugendliche durch gezielte Werbung wie z.B. persönliches Vorstellen von bestimmten Projekten an Schulen und auch durch mobile Jugendarbeit an das Haus zu binden.

5.4 Ausblick und Planung

Zukünftig sollen die oben aufgeführten Angebote der Jugendarbeit weitergeführt und ausgebaut werden. Das Jugend- und Nachbarschaftshaus bietet den Raum, um die Angebote kontinuierlich stattfinden zu lassen. Ziel ist es, geregelte Angebote zu schaffen, welche unterschiedliche Gruppen von Jugendlichen eine Gelegenheit zur Begegnung, zum gegenseitigen Kennenlernen und zur gemeinsamen Freizeitgestaltung bietet. Langfristig wollen wir weiterhin zielgruppenorientierte und themenzentrierte Gruppenangebote und Projekte entwickeln, die sich an der Bedarfslage der Jugendlichen orientieren. Die schon bestehenden Angebote sollen sich weiter verfestigen und der Zielgruppe vertraute Strukturen bieten.

Mit den Angeboten möchten wir Jugendliche auf der Suche nach ihrem Platz in der Gesellschaft unterstützen, sie in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Unabhängigkeit stärken und ihre persönliche und soziale Entwicklung fördern.

Geeignete Maßnahmen hierfür sind:

1. Stärkung des Selbstvertrauens und des Selbstbewusstseins
2. Ressourcenorientierte Angebote zur Stärkung des Sozialverhaltens
3. Hilfestellung bei der schulischen und beruflichen Orientierung
4. Angebote zur Sucht- und Gewaltprävention
5. Förderung der Medienkompetenz

6. Außerordentliches

Im Jahr 2016 werden in Rondorf zwei Wohnheime geflüchteten Familien einen Wohnraum bieten. Im Hinblick auf die gesellschaftliche Situation werden in vielen Einzel- und Gruppengesprächen die Besucher auf ein gelingendes Miteinander vorbereitet. Für die ankommenden Kinder und jungen Menschen werden gemeinsam verschiedene Projektideen vorbereitet.

Die Jugendeinrichtung **eins2null** wird vom Jugendamt der Stadt Köln gefördert.

Köln, 20.02.2016

Mona Lanser

5. „H.d.F.-Pünktchen“ - KITA



Gerne blicken wir auf **ZWEITAUSENDFÜNFZEHN** zurück.

WIR, das sind die Kinder, die die H.d.F.-Pünktchen besuchten: **Ben, Emil, Fee, Helena, Johanna, Johanna Marieke, Jonas, Leyla, Marie, Melissa M., Melissa T., Niilo, Nino** und ihre Familien.



WIR, das sind engagierte Erwachsene, die mit großer Freude mit und für „die Jüngsten“ arbeiteten. Im Kernteam waren das Christel Böhle, Vera Braun-Krämer, Barbara Bach und Helena Rosenberg. Unsere Mitarbeiterinnen im Bundesfreiwilligendienst waren Helena Reddermann und Chelsea London. Ein Praktikum absolviert haben Stefanie Bennemann und Issa Alhusari, Mitarbeiterinnen in den Bereichen Hauswirtschaft und Reinigung waren Sati Baba und Leman Emin.

Besonders danken möchten wir Vera Braun-Krämer für ihre wunderbare Arbeit im Kernteam bis Juli 2015 und dafür, dass sie uns darüber hinaus als Mitarbeiterin erhalten blieb.

„Visitenkarte“

Unserer Kindertagesstätte „H.d.F.-Püñktchen“ in der Kolberger Str. 13 können bis zu 11 Mädchen und Jungen besuchen.

Die Krippenkinder sind zwischen 0 und 3 Jahren alt.

Das Haus ist an allen Werktagen von 07:30-14:30 Uhr geöffnet.

In dieser Zeit arbeiten 3 Fachkräfte und ein(e) MitarbeiterIn im Bundesfreiwilligendienst mit den Kindern. Dieser gute Personalschlüssel ermöglicht eine achtsame Begleitung der jungen Kinder.

Basis

Jeden Tag machen Kinder neue, spannende, schöne, aufregende und herausfordernde Erfahrungen. Wir, die Erwachsenen, die in der Kita arbeiten, begleiten und unterstützen sie hierbei mit großer Freude. Wir beobachten ihr Tun achtsam und beschreiben in Lerngeschichten wichtige Erlebnisse und Entwicklungen.

Fundament der Arbeit ist verlässlicher Alltag. Für alle Kinder nachvollziehbare Strukturen und Rituale sorgen dafür, dass sich die Kinder in der Krippe sicher fühlen.

2015 ging die Homepage der Kita „ins Netz“. Durch dieses Internet-Angebot können wir alle Interessierten umfassend informieren. Unter <http://www.puenktchen.hdf.koeln/Uber-uns/uber-uns.html> ist ein Leitfaden als Download hinterlegt. Hier befinden sich detaillierte Erläuterungen

- zur flexiblen Öffnungszeit
- zum offenen Frühstück
- zu den Freispielphasen („drinnen und draußen“)
- zu Kleingruppen-Arbeit und Kleingruppen-Projekten
- zum Kinderkreis
- zum Mittagessen
- zur Ruhephase
- zur Abholphase

Besondere Aktivitäten im Jahr

Zu Beginn des Jahres inspirierte Camille Saint-Saëns „**Der „Karneval der Tiere“**“ unsere Arbeit. Wir haben uns tanzend mit der Suite, singend und forschend mit einzelnen Tieren

und lesend mit einem selbst geschriebenen Buch rund um dieses Thema beschäftigt. Karneval der Tiere wurde dann auch das Motto der Karnevalsfeier der Krippe am 12.02.2015, ab 11.11 Uhr mit Eltern und Großeltern.

Kleine Projekte zum Thema Tiere begleiteten uns noch weiter im Kindergartenjahr. Gleichzeitig verfolgten wir nach Karneval Aktivitäten, die den Mädchen und Jungen vielfältige Erfahrungen zum Thema „**Frühling**“ erlaubten. Intensiv begleiteten wir die Veränderungen in der Natur, säten selber Weizen und beobachteten das Wunder der immer größer werdenden Pflanzen. Auch das Thema „**Ostern**“ wurde auf diese Weise bearbeitet und erspielt. Die Aktivitäten endeten mit einem leckeren Osterbrunch mit von den Kindern bemalten Eiern und von den Kindern gebackenem Ostergebäck und einer fröhlichen Osternest-Suche mit Eltern.

Regelmäßige **Ausflüge** in die Umgebung der Krippe gehörten zu jeder Jahreszeit zum Angebot der H.d.F.-Pünktchen. Im Frühling/Frühsummer entwickelten wir zudem ein besonderes Angebot und begannen in Kleingruppen wöchentlich Exkursionen zu „Finkens Garten“ in Rodenkirchen. Dabei erlebten wir wahre Abenteuer - Busfahren, Tiere beobachten, Pflanzen entdecken, eigene Kräfte erproben.

Diese Erfahrungen steigerten sich dann in der **Waldwoche** der ganzen Gruppe, die vom 08.-11. Juni 2015 stattfand. Das Motto für diese besonderen Lernerfahrungen lautete: „Mit allen Sinnen in der Natur“. In dieser Zeit verbrachten wir alle den ganzen Kita-Tag im Forstbotanischen Garten in Rodenkirchen - vom gemeinsamen Start an der Sandkuhle bis zur Abholzeit. Diese intensiven Naturerfahrungen waren für uns alle eine besonders spannende Zeit.

Anfang Juni waren auch die umfangreichen Planungen zur Weiterentwicklung des Außenbereichs abgeschlossen. Mitarbeiter der Firma Ages-Rosenfelder begannen, einen **Rutschen-Hügel** zu bauen, der seitdem jüngste wie auch ältere Kinder zu vielfältigen motorischen und sinnlichen Erfahrungen verführt. Der Boden der **Nestschaukel** wurde mit einem besonderen Rindenmulch aufgeschüttet, Robinienstämme sichern das Schwungareal. Wir danken den Herren Langemann (Vermieter) für die Erlaubnis zur Umgestaltung und dem Vorstand von Haus der Familie für die großzügige Bereitstellung der finanziellen Mittel.



Bis zur Schließungszeit im Sommer bot das neu gestaltete Außengelände vielfältigste Möglichkeiten für Entdeckungen und Spiele. Daneben gaben **Sommer**-Bücher und **Sommer**-Lieder neue Impulse, die die Erlebnisse der Exkursionen, der Waldwoche und des neuen Draußen-Bereichs aufnahmen.

Wie in jedem Sommer bahnte sich auch das **Ende des Kindergartenjahres am 31. Juli** an. Damit verbunden ist immer der **Wechsel** der ältesten Kinder in die „große“ Kita - in diesem Jahr waren das Jonas, Marie, Rafael und Helena. Begleitet wurde dieser Wechsel durch Entwicklungs-Gespräche und umfangreiche Kindermappen, die die Zeit bei den H.d.F.-Pünktchen dokumentieren. Frei werdende Plätze wurden mit neuen Kindern - Fee, Emil und Johanna Marieke besetzt. Sehr dankbar sind wir unserem Träger, dass der Platz für das 11. Kind (Melissa T.) bewusst erst im November 2015 neu besetzt werden durfte - obwohl die Änderungen im Kinderbildungsgesetz dieses „Kinder-schonendste-Verfahren“ inzwischen finanziell benachteiligt. Vor der Sommer-Schließungszeit fand ein Elternabend für die Kita-Familien des Jahres 2015/16 statt und die „neuen“ Kinder besuchten an zwei Tagen die „Schnuppertermine“ der Krippe und lernten im laufenden Betrieb das Haus weiter kennen.

Im Juli wurde ein weiterer Wechsel „ernst“: Vera Braun-Krämer schied aus dem Kernteam aus, Helena Rosenberg kam zu uns und arbeitete sich im Juli in das Team ein. Vorgegangen war ein intensives Bewerbungs- und Auswahl-Verfahren im Mai. Gleichzeitig mit Helena Rosenbergs Einstieg widmete sich das Team dem Thema **„Eingewöhnung“** und entwickelte das bis dahin genutzte Verfahren „Berliner-Modell“ weiter. Das Kindergartenjahr endete mit einem **Familienfest**. Marie, Jonas, Helena, Rafael und Vera Braun-Krämer wurden in einen schönen Rahmen verabschiedet. Eine Fotografin hielt die schönen Momente des Festes in Bildern fest, zudem entstanden stimmungsvolle Familien-Portraits.

In der Schließungszeit (17. Juli bis 10. August) wurden alle Türen durch **Klemmschutz-Vorrichtungen** gesichert, eine Maßnahme, die den Kindern größere Handlungs-Autonomie in den Türen ermöglicht.



Im neuen Kindergartenjahr bewährte sich das neue Eingewöhnungskonzept. Es war beeindruckend zu erleben, wie gut die Kinder diesen bedeutenden Schritt bewältigten. Zum Herbst wurde „**Äpfel**“ ein Schwerpunktthema der Gruppe. Regelmäßig durften wir in Leylas Garten köstliche Äpfel ernten. Diese wurden in der Gruppe gegessen, bespielt, für die Küche vorbereitet. Machtvoll Äpfel vom Ast zu pflücken, kraftvoll in einen Apfel zu beißen, nach Lust und Laune mit echten Äpfeln hantieren und experimentieren zu dürfen, mit gefilzten Äpfeln zu spielen, in der Gruppe das Lied vom Apfelbäumchen zu singen, Apfel-Kürbissuppe und selbstgemachtes Apfelmus zu essen - all diese Erlebnisse haben bei den Kindern starke Eindrücke hinterlassen. Im Herbst wurden auch die **Kräuter** des Rutschen-Hügels geerntet und verarbeitet, sodass wir bis weit in den Winter über einen Schatz aus Salbei, Melisse und Rosmarin verfügten.

Maria Zens besuchte uns im Spätherbst und arbeitete mit Kindern und Erwachsenen intensiv zum Thema „**Musik mit Krippenkindern (er-)leben**“. Wir durften neue Lieder und wunderbare Instrumente kennen lernen und haben wichtige Wissensimpulse zur didaktischen Gestaltung von Musikzeiten und zu musiktheoretischen und lerntheoretischen Bezügen erhalten.

Im November haben wir uns auf **St. Martin** vorbereitet, Apfel-Laternen gebastelt, Martinslieder und die Geschichte des Mantelteilens szenisch erspielt und die Abläufe eines Umzugs geübt. So vorbereitet war es wunderbar, am 11. November am Abend singend mit den Krippenfamilien durch die Straßen zu ziehen, musikalisch begleitet von

Maria Zens, die für uns Saxophon spielte. Nils van der Poel verkörperte einen freundlichen St. Martin, der von den Krippenkindern sehr bewundert wurde. Das Fest endete mit einem von Jürgen Volkmar betreuten Feuer im HdF. Hier gab es Punsch und einen großen Weckmann und eine große Weckfrau.

Die Adventszeit wurde in der Krippe stimmungsvoll begangen. Die Kinder erlebten, wie der Adventskranz der Gruppe gebunden wurde und entdeckten Tannengrün als neues Spielmaterial. Es wurde gebacken und gebastelt und das Wortfeld und die Traditionen der Vorweihnachtszeit wurden vielfältig erarbeitet, sodass diese besondere Zeit für die Kinder begreifbar wurde. So besuchten zum Beispiel Nikolaus, Weihnachtsmann und Christkind immer wieder (als Handpuppen) die Kinder im Kinderkreis. Am 22. Dezember, dem letzten Tag vor der Schließungszeit, gab es nicht nur eine kleine Vorweihnachtsfeier, sondern auch ein kleines Geschenk für jedes Kind.

Weitere bedeutsame Aktivitäten 2015

Fortbildungen: Vera Braun-Krämer besuchte im ersten Halbjahr die weiteren Fortbildungen des Basiskurses zur **Facherzieherin für Natur-und Waldpädagogik** und beendete diesen erfolgreich. Im zweiten Halbjahr nahm Christel Böhle an den Terminen der **Musikfortbildung des Freien Bildungswerks Rheinland** teil und erfreut seitdem unter Anderem die Kinder immer wieder ganz besonders durch das musikalische und szenische Spiel der „Märchenfrau“. Die Inhalte einer Wochenend-Fortbildung zur **Pickler-Pädagogik**, an der Helena Rosenberg im gleichen Halbjahr teilnahm, gaben dem ganzen Team wichtige neue Impulse zur besonderen Arbeit mit den Jüngsten. Im November besuchte Barbara Bach den Fachtag zur „**Geschlechtssensiblen Pädagogik**“.

Kooperationen: Durch die Zusammenarbeit mit der „**WeltWerkstatt**“ (geleitet von Professor Gerd E. Schäfer) bereichert die Krippe H.d.F.-Pünnchen aktiv aktuelle Fachdiskussionen im wissenschaftlichen Bereich der Frühpädagogik.

Seit 2015 nimmt die Krippe zudem an den Treffen der Kooperationskonferenz Rondorf und der Offenen Gesprächsrunde teil und ist dadurch mit den anderen Kindertagesstätten und der Grundschule im konstruktiven Austausch. Im Rahmen dieser Kooperation gestalteten die H.d.F.-Pünnchen auch die Informationsveranstaltung für die Eltern vierjähriger Kinder an der Anne-Frank-Schule mit.

Ausblick

Im Jahr 2015 schafften wir den Einstieg in das Thema „Qualitätsmanagement“, das unsere Arbeit nun beständig begleiten wird. Wir haben das Verfahrens PQ-Sys KiQ ausgewählt

und glauben, hiermit ein hervorragendes Instrument zur Reflexion unserer Arbeit ausgewählt zu haben. Zum Einstieg beschäftigten wir uns mit den Räumen der Kita. 2016 werden wir dieses Thema aufgreifen und die Innenräume weiter entwickeln. Die Arbeiten im Außenbereich zeigten zudem, dass auch hier weitere Änderungen notwendig sind.

Hal Borland sagte: *„Das Jahresende ist kein Ende und kein Anfang, sondern ein Weiterleben mit der Weisheit, die uns die Erfahrung gelehrt hat.“*



In diesem Sinne blicken wir zurück auf ein Jahr,
das uns spannende Erfahrungen und
wunderbare Neuerungen schenkte.

Köln im Juni 2016, Barbara Bach

6. „Haus und Hof“

I. Unser Haus – das Haus der Familie soll (noch) schöner werden:

.....auf der Suche nach weiteren verborgenen Schätzen in unserer Wundertüte

Innenrenovierung:

Nach rd. 4 Jahren Betriebszeit haben wir zur Jahreswende 2014 - 2015 mit dem engeren Kreis aus Vorstandsmitgliedern und Angehörigen und insbesondere mit höchstem körperlichen Einsatz unseres technischen Hauswarts Jürgen Volkmar das Haus einer ersten größeren Renovierung unterzogen. Im Grunde handelte es sich um notwendige Malerarbeiten, die über das Maß üblicher Schönheitsreparaturen, wie sie dem Mieter obliegen, hinausgehen. Es zeigten sich nämlich erhebliche Risse im Putzuntergrund, die mit der Silikatfarbe von BRILLUX und vorbereitendem Spachtelgrund gründlich ausgebessert wurden. Da diese Farbe mit dem Untergrund kristallisiert, kann sie jedes Jahr Schicht für Schicht aufgetragen werden, ohne die Gefahr, ab zu blättern.

Außenrenovierung:

Nach langen Bettelbriefen bei unserem Vermieter und Förderer GAG zur Erneuerung der inzwischen aufgesplissenen und teilweise auch demolierten straßenseitigen Zinkblechaußenfensterbänke konnten wir unsere Empfehlung nach Ersatz durch Natursteinbänke aus BASALTLAVA endlich in die Tat umsetzen. Freilich mussten wir uns mit der Hälfte der Kosten daran beteiligen.

Auf der fast 7 m hohen Westseite (höchste Stelle an der Südwestecke) bietet diese haltbare Ausführung den Vorteil, dass die kleinen Fenster als willkommene Auftritte unserer Kletterwand benutzt werden können - dort bestand bislang eine Verletzungsgefahr durch die scharfkantigen Zinkbleche.

A propos Kletterwand:

Auch unsere Kletterwand bzw. etliche Griffe der im April 2011 erstmals installierten Kletterwand sind in die Jahre gekommen. Es zeigte sich, dass unsere Idee, die Schrauben und Dübel zur Befestigung der Griffe in den Lager-Fugen zwischen den Ziegelsteinen der Verblendung (damit keine Steine zerstört werden) nicht den sicherheitstechnischen Erfordernissen entsprechen, was bei der jährlichen Inspektion und Wartung durch die Firma ON TOP KLETTERN erstmals moniert wurde. Um aus der Not eine Tugend zu machen, haben wir den bisherigen PARCOURS, bestehend aus 2 Klettertrassen

vollständig umgebaut und um zusätzliche Griffe mit einem weiteren Pfad erweitert inkl. oberer Ankerkette mit Ösen für ein weiteres Sicherheitsseil. Mit einem Bruchteil des Kostenbetrages, den wir für eine freie Kletterwand hätten aufbringen müssen haben wir eine vollfunktionsfähige Kletterwand für unsere Kinder und Jugendlichen aufgebaut.

Terrasse – Sonnenschutz + Gartenmöblierung:

Nach mannigfaltigen Diskussionen über den Stil und die Kosten einer passenden Garten- und Terrassenmöblierung kamen wir überein, günstige IKEA-Möbel als Tische und Einzelstühle aus Aluminium mit grauen wetterfesten Kunststoffpaneelen anzuschaffen und zwar 2 Garnituren.

Diese Möbel haben sich inzwischen bewährt, sind federleicht und trotzdem stabil genug und so preiswert, dass sich die Anschaffung innerhalb von 2 Jahren amortisiert – setzt man den 5-fachen Preis von Qualitätsmöbeln an bei entspr. Maximallebensdauer von 10 Jahren. Bei größeren Außenveranstaltungen zeigt sich, dass man hier ohnehin auf Bierzeltgarnituren zurückgreift, die man bei Bedarf bei den Getränkelieferanten ausleiht.

Nach 4 Jahren Betrieb und täglichem Rein und Raus von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zeigt sich ein Schwachpunkt unseres Hauses, der (zur Entlastung des Unterzeichners und Architekten) allerdings vorprogrammiert war.....zur Erinnerung: bei der ursprünglichen Planung des Hauses war eine große überdachte Veranda geplant, die jedoch dem Rotstift zum Opfer fiel und von der uns Vertreter des Jugendamtes abrieten.

Die Südseite des Hauses hat aber große Glasflächen, die nur partiell (nicht bei den Fenstertüren!) einen außenliegenden Sonnenschutz durch Raffstorelamellen hat. Bei starker Sonneneinstrahlung, und das nicht nur im Hochsommer, knallt einerseits die Sonne an der ungeschützten mittleren 2-flügeligen Türanlage zur Cafeteria in den Raum – dazu staut sich auf dem Betonpflasterbelag die Hitze und man hat auf der Terrasse sitzend keinen Schutz und Schatten, wodurch diese großzügige Außenaufenthaltsfläche unwirtschaftlich und tagsüber nicht optimal nutzbar ist. Daraus resultiert seit Jahren unser sehnlicher Anschaffungswunsch: wir benötigen dringend Sonnenschutz auf der Terrasse - **3 große Schirme oder eine 3-teilige Markise!** Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile und etlichen Bemusterungsrunden wurde im Spätherbst die Beauftragung und Bestellung einer 3-teiligen Markise zum Winterrabattpreis mit einem Ratensparplan für entsprechende Rücklagen beschlossen. Wir freuen uns schon auf die Markise, die voraussichtlich im Frühjahr montiert wird.

Sonstiges:

Abschließend sollen noch Überlegungen zur Anschaffung einer Alarm- oder Videoanlage erwähnt werden - hier ist der Meinungsbildungsprozess noch nicht abgeschlossen.

Eine flexible und aufrollbare Textilmatte soll künftig im Billardraum/Cafeteria beim Billardspiel ausgelegt werden, um den fürchterlichen Lärm beim Herunterknallen der harten Billardkugeln zu dämpfen. Die neue Akustikdecke wirkt schon ‚Wunder‘.

O Schreck: ein Leck einer Kaltwasserleitung auf dem Dachboden sorgte Ende des Jahres für Hektik, weil es aus der Decke tropfte. Es konnte jedoch sehr schnell geortet und durch Einsatz eines Ersatzrohres repariert werden.

II. **Kita H.d.F.-Püñktchen:** ausführliche Projektbeschreibung - siehe Kapitel 5. Hier ist u.a. die Neugestaltung des Gartens in 2015 genau beschrieben.

III. **Mehrgenerationenwohnen:** siehe hierzu die ausführliche Beschreibung des Projektstandes in Kapitel 7.

aufgestellt und verantwortlich: Köln, den 14. Juni 2016 - Paul Link

7. AG „Wohnen und Leben im Alter“ - unser Mehrgenerationenprojekt

Zu dem in der Mitgliederversammlung 2013 initiierten Jahresthema 2014 „**Wohnen und Leben im Alter im Veedel**“ fanden im Jahr 2015 durch unsere vitale Arbeitsgruppe einige Aktivitäten statt.

Wie geplant besuchten wir im Januar das Mehrgenerationenwohnprojekt „AMARYLLIS“ in Bonn. Dort wohnen 33 Parteien in der Form einer selbstverwalteten Genossenschaft. Die Altersstruktur verteilt sich mit ca. je 1/3 bis 40 J., 40-60 J. und über 60 Jahre. Verschiedene Arbeitsgemeinschaften stehen für eine effektive Pflege der Gemeinschaft. Wir konnten sehr viele Details erfragen, und das übereinstimmende Feedback ergab, dass uns dieses Modell (inkl. der Architektur) bisher am besten gefallen hat. Mit den Bonnern bleiben wir sicher in Kontakt.

Weitere Informationen konnten wir Ende Januar beim „Themenabend Netzwerk für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen im Hause der Architektur Köln“ erfahren. Dort ging es um den Weg zum Erfolg, Förderalternativen, sowie Probleme bei der Umsetzung. Außerdem wurden einige interessante Beispielprojekte vorgestellt.

Im Februar besuchten wir mit einer kleinen Abordnung das Mehrgenerationenhaus „Gut in Widdersdorf“ und nach dem Besuch vor Ort trafen wir uns im HdF, um mit dem Initiator einige Aspekte zu diskutieren. Dieses Wohnprojekt ist deutlich größer als das Bonner Projekt. Auch hier gab es wieder sehr interessante Einblicke für uns. Die Architektur (geschlossene Hofform) fanden wir nur eingeschränkt ansprechend.

Mitte März besuchten dann einige von uns den „Kölner Wohnprojektetag“. Diese Veranstaltung bietet in Form einer Messe einige Vorträge, sowie durch Präsentationsstände verschiedenster Organisationen einen guten Querschnitt zu den für unser Projekt relevanten Themen.

Ein nach wie vor sehr wichtiger Punkt ist ein geeignetes Grundstück im Veedel zu finden. Hier ist unser Architekt Paul Link mit seiner Expertise und Professionalität sehr aktiv. Die Analyse einiger Standortalternativen hat uns in 2015 gezeigt, dass dies ein sehr komplexes Thema ist und auch in Zukunft all unsere Kreativität und Energie erfordert.

Unter der Obhut von Marion Volkmar wurden verschiedene Rechtsformen analysiert, um die für unser Wohnprojekt geeignete zu finden. Es läuft alles auf die Rechtsform „Genossenschaft“ hinaus. Hierzu ist im ersten Schritt viel Arbeit zur Satzung zu leisten. Wir planen die Gründung einer Genossenschaft für 2016.

Nach dieser Gründung werden wir auch verstärkt in die Öffentlichkeit gehen, um weiter gleichgesinnte MitstreiterInnen für unser Mehrgenerationenprojekt in Rondorf und Umgebung zu gewinnen.

Karl Josef Würth

8. Presse